

Athener Masche

Julius Bär Reiche Griechen wurden von einem vermeintlichen Berater der Bank um ihr Geld gebracht. Es laufen Ermittlungen gegen einen Mitarbeiter.

JORGOS BROUZOS

Vom Glanz des noblen Schweizer Private Banking war an der Athener Panepistimiou-Strasse 15 wenig zu spüren. In einem unscheinbaren Bürogebäude zwischen dem Athener Stadtberg Lykabettus und der Akropolis soll sich die Niederlassung der vornehmen Bank Julius Bär in Griechenland befunden haben – das glaubten zumindest einige vermögende Griechen. Sie wurden dort vom griechischen Finanzberater Thomas Karidas empfangen. Karidas versprach, ihr Geld in der Schweiz gewinnbringend anzulegen. Doch er eröffnete meist gar kein Konto für die Kunden, stattdessen steckte er das Geld in die eigene Tasche und fälschte Kontoadzüge der Bank. Mehr als 15 Millionen Euro soll der Mann so veruntreut haben. Seit März sitzt er in Untersuchungshaft.

Allerdings hatte Julius Bär keine Niederlassung in Athen. Zudem hält Julius Bär fest: «Herr Karidas war nicht beauftragt oder berechtigt, die Bank Bär zu vertreten.» Weiter äussert sich die Bank nicht zum Fall. Doch das Institut hätte einiges vom Treiben Karidas wissen können. Denn der Griechen war der Bank bekannt. Er stand, das belegen Gerichtsakten, seit 2005 in einem Auftragsverhältnis und sollte ihr Kunden vermitteln. Zudem soll Bär-Mitarbeiter J. M. zusammen mit Karidas in Athen Kundentermine wahrgenommen haben, sagen die geprellten Anleger. Die Athener Justiz ermittelte deshalb auch gegen den Bär-Mitarbeiter. J. M. wird eine Mittäterschaft bei Karidas' Beträgereien vorgeworfen. Die Opfer berichten, dass J. M. bei mehreren Kundenterminen dabei gewesen und auch darüber im Bild gewesen sein soll, dass Karidas sich fälschlicherweise als Julius-Bär-Mitarbeiter anpriest. J. M. bestritt beim Gerichtstermin alle Vorwürfe. Für die «Handelszeitung» war er nicht zu sprechen. Ob er vor

mehr mit dem vermeintlichen Mitarbeiter zu tun haben. Die griechische Justiz will jedoch mehr über die Beziehung der Bank zum verurteilten Betrüger wissen.

Vor wenigen Tagen wurde der Bär-Mitarbeiter J. M. als Beschuldigter vor die zuständige Untersuchungsrichterin vorgeklagt. J. M. wird von der Athener Justiz Mittäterschaft bei Karidas' Machenschaften vorgeworfen. Die Opfer berichten, dass J. M. bei mehreren Kundenterminen dabei gewesen und auch darüber im Bild gewesen sein soll, dass Karidas sich fälschlicherweise als Julius-Bär-Mitarbeiter anpriest. J. M. bestritt beim Gerichtstermin alle Vorwürfe. Für die «Handelszeitung» war er nicht zu sprechen. Ob er vor

Gericht neben Karidas als Mitangeklagter erscheinen muss, wird sich in den kommenden Monaten weisen.

Den geprellten Kunden genügt das nicht. Sie glauben, dass Julius Bär für die Taten von Karidas eine Mitverantwortlich-

Athener Akropolis:
Die Kunden glaubten,
dass der Banker für
Julius Bär arbeitete.



keit trägt und wollen sie ebenfalls zur Rechenschaft ziehen. «Julius Bär hat vom Treiben Karidas' wissen müssen», so Ilias Bissias, der Athener Anwalt der Opfer. Sie trage eine Verantwortung für den Schaden. «Die Zivilklage der Opfer gegen die

Bank ist aufgrund des strafrechtlichen Involviertens ihres Bankmitarbeiters in Vorbereitung und wird in den nächsten Wochen in Athen eingereicht», so Bissias.

*Name der Redaktion bekannt.

ANZEIGE

Der griechische Madoff

Thomas Karidas brachte es in Griechenland zu einiger Prominenz. In den Boomjahren vor der Krise machte er sich als Finanzexperte einen Namen. Ab 2005 trat er als exklusiver Repräsentant der Bank Julius Bär in Griechenland auf. Das war er zwar nie, aber Gerichtsakten zeigen, dass Karidas zumindest eine Vereinbarung mit Julius Bär abgeschlossen hatte, auf deren Grundlage er Kunden an die Bank vermittelte. Karidas hängt in der Folge das Signet der Bank in seinem Büro. Auf seiner Website bezeichnete er sich als Partner von Julius Bär, in seinem Facebook-Profil gar als Bär-Angestellter. Die Vereinbarung unterzeichnete der Zürcher Bär-Mitarbeiter J. M. Die Kunden berich-

**Karidas fälschte
Kontoadzüge der Bank
Julius Bär und täuschte seine
Kunden mehrere Jahre.**

ten, dass Bär-Mitarbeiter J. M. mehrmals bei Beratungsgesprächen in Athen zusammen mit Karidas anwesend gewesen sein soll. Erst 2009 bemerkten die ersten Anleger, dass bei ihren Kontoadzügen etwas nicht stimmte und die ausgewiesenen Beträge falsch waren. Es zeigte sich, dass Karidas' Kontoadzüge gefälscht waren und er für einige Opfer gar nie ein Konto bei Julius Bär eröffnet hatte. Im Dezember 2009 wurde die Bank vom Anwalt der Opfer Karidas' über die Beträgereien benachrichtigt. Anfang 2010 wurde die griechische Presse auf den Fall aufmerksam. Karidas erlangte als der griechische Madoff nationale Berühmtheit. Denn wie der US-Milliardenbetrüger Bernie Madoff hatte er das Geld der Kunden veruntreut. Die Artikel wurden offenbar auch bei der Zürcher Bank gelesen. In einem freundlichen, aber bestimmten Schreiben wurde Karidas im März 2010 darauf hingewiesen, dass er die irreführenden Bezeichnungen auf seinem Facebook-Profil und seiner Internetseite löschen solle. «Mit grosser Enttäuschung haben wir zur Kenntnis genommen, dass Sie falsche Informationen zur Beziehung mit unserer Bank verbreiten», heisst es im Brief.

Das war nicht das erste Schreiben von Julius Bär an Karidas. Einige Monate zuvor hatte die Bank das Vertragsverhältnis mit dem Finanzberater gekündigt, unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist. Seither möchte die Bank lieber nichts

Jeder Anleger ist anders. Genau deshalb gibt es iShares.

Aktuell sind mehr als 150 iShares ETFs in der Schweiz registriert. In Ergänzung zu der bestehenden Produktpalette bieten wir Ihnen nun auch Zugang zu Schweizer Aktien-, Bond- und Gold-ETFs.

Das ist einer von vielen Gründen, warum Anleger iShares mehr Geld als jedem anderen ETF-Anbieter anvertrauen*.

**Informieren Sie sich beim weltweiten ETF-Marktführer.
Rufen Sie uns an unter 0800 33 66 88 oder besuchen Sie unsere Website unter iShares.ch**

 **iShares®**
by BLACKROCK®

Der Anlagewert sämtlicher iShares Fonds kann Schwankungen unterworfen sein und Anleger erhalten ihren Anlagebetrag möglicherweise nicht zurück. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung und bietet keine Garantie für einen Erfolg in der Zukunft. *iShares ist der Nr.1 ETF-Anbieter basierend auf dem verwalteten Vermögen per 31.07.2013. Quelle: Bloomberg. Anlagerisiken aus Kurs- und Währungsverlusten sowie aus erhöhter Volatilität und Markt konzentrationen können nicht ausgeschlossen werden. BlackRock Advisors (UK) Ltd. ist durch die britische Finanzmarktaufsicht Financial Conduct Authority (FCA) zum Geschäftsbetrieb zugelassen und beaufsichtigt. Bei den in der Schweiz zum öffentlichen Vertrieb zugelassenen iShares ETFs handelt es sich um kollektive Kapitalanlagen nach Schweizer Recht sowie um in der Schweiz registrierte iShares ETFs, die in Irland, Deutschland oder Luxemburg domiziliert sind. Der Prospekt, der vereinfachte Verkaufsprospekt, die Vertragsbedingungen sowie die Jahres- und Halbjahresberichte für iShares ETFs nach Schweizer Recht können kostenlos bei der Credit Suisse Fund AG, Sihlcity – Kalandergasse 4, CH-8070 Zürich bezogen werden können. Zahlstelle ist die Credit Suisse AG, Paradeplatz 8, 8001 Zürich, und alle Zweigstellen in der Schweiz. Die eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA hat BlackRock Asset Management Schweiz AG, Bahnhofstrasse 39, P.O. Box 2118, 8022 Zürich die Bewilligung als Vertreterin in der Schweiz für die in der Schweiz registrierten irischen, deutschen und Luxemburger ETFs erteilt und JP Morgan Chase Bank, National Association, Columbus, Zürich branch, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich die Bewilligung als Zahlstelle in der Schweiz. Der Prospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen (KIID), die Statuten oder Ausfertigungen der Vertragsbedingungen sowie die letzten Jahres- und Halbjahresberichte können kostenlos beim Vertreter in der Schweiz bezogen werden. Bevor Sie investieren, lesen Sie bitte den Prospekt sowie das Dokument mit den wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) bzw. den vereinfachten Verkaufsprospekt. iShares® und BlackRock® sind eingetragene Marken der BlackRock, Inc., oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern. © 2013 BlackRock Advisors (UK) Limited. Eintragungen unter Registrierungsnummer Ref: 11417.